

Informationen zu Genderthemen

zusammengestellt von Susanne Käßler
im Juli 2020



1. Fortbildungen, Tagungen, Veranstaltungen

2. Publikationen

3. Informationen

1. Fortbildungen, Tagungen, Veranstaltungen

Netzwerktreffen Männerberatung

Wegen der aktuellen Corona-Situation wird das am 01.10.2020 geplante 6. Netzwerktreffen Männerberatung virtuell als Online-Konferenz über ZOOM stattfinden. Wir bitten darum, sich den Termin vorzumerken. Leider werden wir die Online-Konferenz auf 80 Personen begrenzen müssen.

<https://bundesforum-maenner.de/netzwerktreffen-maennerberatung-2020/>

Fortbildung: Wichtiges und Neues aus dem SGB II für Frauenhäuser und begleitende Dienste

Diese Spezialfortbildung am 30.9.2020 und am 15.12.2020 als Webinar ist speziell für Mitarbeiterinnen von Frauenhäusern und angedockten Diensten. Dort werden die SGB II/SGB XII relevanten Fragen bearbeitet. Die Fortbildung wird Rechtssicherheit geben im Umgang mit den Rechten der Klienten und natürlich mit den Ämtern. [https://harald-thome.de/Wichtiges und Neues aus dem SGB II für Frauenhäuser.pdf](https://harald-thome.de/Wichtiges_und_Neues_aus_dem_SGB_II_für_Frauenhäuser.pdf)

Vernetzungstreffen: Rechte Mädchen in der Kinder- und Jugendarbeit

Am 27.08.2020 von 10.00 – 16.00 h findet in Wuppertal das erste Vernetzungstreffen zum Thema „Rechte Mädchen* in der (Offenen) Kinder- und Jugendarbeit“ statt. An diesem Tag wird sich dem oft tabuisierten Thema genähert und über Praxis und Erfahrungen ausgetauscht. Julia Haas ist eingeladen, die inhaltlich in das Thema einführen wird und mit der wir geschlechterreflektierte Perspektiven auf rechte Ideologien anschauen werden. Die zivilgesellschaftliche Ausstiegs- und Distanzierungsberatungsstelle NinA NRW wird ansprechbar sein, um sich über die konkrete pädagogische Arbeit mit rechtsaffinen Jugendlichen auszutauschen.

<http://www.maedchenarbeit-nrw.de/WS/2020/termine-infos-vernetzungstreffen-2782020.html>

Seminar: Umgang mit gewaltbereiten Jugendlichen

Obwohl sich die Kriminalstatistiken nicht wirklich extrem verändert haben, so spürt man doch, dass Jugendkriminalität und Gewaltbereitschaft unter Jugendlichen im Alltag einen höheren Stellenwert eingenommen haben.

Zudem stellt sich ein gesellschaftlicher Wandel dar, der Mitgefühl und Verantwortungsbewusstsein für Mitmenschen immer weniger existent erscheinen lässt. Eine hohe Egozentrik und steigender Egoismus treten offensichtlich immer stärker zu Tage, was die rasante Entwicklung im Bereich der "Neuen Medien" noch zu beschleunigen scheint. Die Fortbildung vom 15.-16.09.2020 in Frankfurt beinhaltet theoretische und praktische Anteile zum Kennenlernen der Konfrontativen Pädagogik und ist stark praxis- und handlungsorientiert. Eine erfolgreiche Teilnahme setzt die Bereitschaft voraus, sich in angemessenem Maß auf Selbsterfahrungsprozesse einzulassen. Die Auseinandersetzung mit der eigenen Haltung / Wirkung zu den Themen Aggressivität, Nähe / Distanz und Konflikte sind Bestandteil dieser Fortbildung. <https://www.i-p-bm.com/seminare/seminare-a-z/101/0/umgang-mit-gewaltbereiten-jugendlichen>

Let's CHANGE Online-Abschlusskonferenz How to Overcome Challenges in Ending Female Genital Mutilation (FGM) in the European Union (and beyond)?

VertreterInnen betroffener Communities, AktivistInnen, ProjektkoordinatorInnen und Fachkräfte diskutieren am 15.9.2020 über Wege zu nachhaltiger Überwindung von weiblicher Genitalverstümmelung. Gemeinsam möchten wir uns den Themen Empowerment, Einbindung „neuer“ Communities und der Weiterbildung von Fachkräften widmen. Zudem werden Herausforderungen und Best Practices für die Überwindung von weiblicher Genitalverstümmelung diskutiert. Gleichzeitig bietet die Konferenz die Möglichkeit, Einschätzungen und Inputs von MultiplikatorInnen, AktivistInnen und Fachkräften zu hören und sich mit diesen in vier parallelen Workshops auszutauschen. Die Veranstaltung findet in den Sprachen Englisch und Französisch statt.

[https://docs.google.com/Let's change Anmeldung Online Abschluss](https://docs.google.com/Let's%20change%20Anmeldung%20Online%20Abschluss)

Weiterbildungsformat CAS „Mädchen*(sozial)arbeit – geschlechterreflexive Arbeit mit Mädchen* und jungen Frauen* in prekären Lebenslagen

Die Weiterbildung liefert neue Erkenntnisse, interaktives Lernen und praxisbegleitete Konzeptentwicklung für ein zentrales Arbeitsfeld der geschlechterbewussten Arbeit mit Mädchen*. In diesem Zertifikatsstudium wird sich mit aktuellem (Forschungs)wissen in Bezug zum eigenen Erleben in der täglichen Arbeit für die Entwicklung eigener Projekte auseinandergesetzt. Ziel ist die Erweiterung und das Vertiefen des Know Hows für die Arbeitsfelder und die Überprüfung der Haltungen und das Erlernen von Handlungsansätzen. Das Weiterbildungsformat besteht aus sechs Modulen á drei Präsenztage (Do.-Sa.) und einer E-Learning-Einheit von Dezember 2020 bis März 2022. Das Angebot richtet sich an Berufs- und Quereinsteiger/-innen mit akademischer Vorbildung und einer Tätigkeit in den Arbeitsfeldern Mädchen*(sozial)arbeit. Die Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit, die Evangelische Gesellschaft, die LAG Mädchenpolitik Baden-Württemberg und das Institut für Fort- und Weiterbildung (ifw) der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg nehmen die bestehende akademische Ausbildungslücke zum Anlass, dieses neue Format anzubieten.

Der CAS Mädchen*(sozial)arbeit findet wie geplant in Präsenz statt, sofern die Coronarichtlinien dies zulassen. <https://www.eh-ludwigsburg.de/weiterbildung/weiterbildungen/zertifikatsstudium-maedchensozialarbeit/>

Radfahrkurse für Frauen mit Migrations- und Fluchterfahrung

Die neuen Termine für Multiplikator*innen-Schulungen sind am 11. / 18. / 25. 8. (dreitägiger **online-Workshop**) oder am 7. und 8. 8. in Frankfurt. In der Schulung erfahren Sie wie unsere Kurse aufgebaut sind und wie man selbst einen Radfahrkurs nach unserem Konzept organisieren und umsetzen kann. <https://www.bikebridge.org/>

Sommerferienangebote für Mädchen* und junge Frauen*

Am 16. Juli 2020 starteten die Sommerferien in Sachsen-Anhalt. Viele Träger und Fachkräfte haben für ihre Zielgruppen erlebnisreiche Programme zusammengestellt. http://www.geschlechtergerechtejugendhilfe.de/downloads/Sommerferien_2020.pdf

Weiterbildung: Jungen in CARE-Berufen

Eine Erweiterung des Berufswahlverhaltens von Jungen* in Richtung von sozialen, erzieherischen oder pflegerischen Berufen (Fürsorgeberufe) hat zur Voraussetzung, dass pädagogische Fachkräfte ihnen in der Phase ihrer Berufsorientierung geschlechtersensibel begleitend zur Seite stehen. In der Weiterbildung werden dazu Methoden und Hintergründe für eine geschlechtersensible Berufsorientierung mit Jungen* vorgestellt. Dieses findet am 08.09.2020 in Sangerhausen statt und richtet sich an Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe/-arbeit, Lehrkräfte, Sozialarbeiter*innen, Multiplikator*innen und Interessierte.

<https://www.geschlechtergerechtejugendhilfe.de/anmeldung-jungenarbeit-jungen-in-saghe-berufen-regionale-weiterbildung-in-sangerhausen/>

MIA-Mädchen*woche schreibt Mädchen*geschichten

Die diesjährige MIA-Mädchen in Aktion wird vom 17. bis 21.8.2020 in Halberstadt und Quedlinburg stattfinden (aufgrund der Corona-Situation ohne Übernachtung). In fünf Workshops und an fünf verschiedenen Ort beschäftigen sich die Mädchen* im Alter von 10 bis 16 Jahren mit den Themen "Mädchen*geschichten-früher & anderswo", "Hallo Superheldin!", "Let's spray", "Freundschaft verbindet-Kreatives rund ums Thema Freundschaft", "Express yourself!".

http://www.geschlechtergerechtejugendhilfe.de/downloads/mia_2020.pdf

Webinar: Empowerment - How to share my POWER

Die "Ekstra" - Webinare in Zeiten von Corona werden nun durch das neue Format FUMA & Friends bei FUMA (Fachstelle Gender und Diversität NRW) abgelöst. Mit dem neuen digitalen Format Fuma & Friends wird mit Vertreter_innen befreundeter Organisationen ins Gespräch gekommen und regelmäßig über aktuelle und spannende Themen gesprochen. https://www.gender-nrw.de/fuma_friends-2/

Seminarreihe: Geschlechtergerechte Konfliktlösung

Mädchen* und Jungen*, Frauen* und Männer* gehen unterschiedlich mit Konflikten um. Aufgrund ihrer Sozialisationserfahrungen und Geschlechterprägungen entwickeln sie nicht selten ungleiche Strategien. Das Wissen über die Entwicklung von Mädchen* und Jungen* kann helfen, Hintergründe des Verhaltens zu verstehen. Modul I vom 16.-18.09.2020: Geschlechtervielfalt als Thema in der Kinder- und Jugendhilfe, Schwerpunkt: Methoden in der Elementarbildung

Inhalte:

- Geschlechtervielfalt als Thema in der Kinder- und Jugendhilfe
- ABBA – Grundlegende Methode zur Selbststärkung von Mädchen* und Jungen*
- Grenzen erfahren – eigene und fremde Grenzen erkennen und akzeptieren
- Ringeln, Rangeln, Raufen – als Methode in der Kita und darüber hinaus
- Blick in das eigene Arbeitsfeld

Modul II: 14.-16.10.2020

Modul III: 10.-12.11.2020

Die Fortbildung kann nur zusammenhängend in allen 3 Modulen besucht werden.

Die Teilnahme an einzelnen Modulen ist nicht möglich.

Veranstaltungsort ist jeweils die Akademie Waldschlösschen, 37130 Reinhausen bei Göttingen. <https://www.waldschloesschen.org/de/veranstaltungsdetails>

Fortbildung: Mit Wurzeln und in Sicherheit wieder Mutter und Hausfrau sein dürfen – Antifeministische Positionen von Rechts erkennen

Die Ablehnung des modernen Feminismus, Bekämpfung von Gleichstellungspolitiken und Kampagnen gegen die Vielfalt geschlechtlicher, sexueller und familialer Lebensweisen sind Kernelemente extrem rechter Ideologie. Zugleich besitzen sie hohes Mobilisierungspotenzial bis weit in die Mitte der Gesellschaft. Ziel der Fortbildung am 18.09.2020 in Naumburg (Sachsen-Anhalt) ist es, Wissen zu unterschiedlichen antifeministischen Erscheinungsformen zu vermitteln, sich untereinander zu vernetzen und die eigene Haltung im Umgang mit antifeministischen Äußerungen und Angriffen zu stärken.

https://www.geschlechtergerechtejugendhilfe.de/wp-content/uploads/2020/04/Naumburg_aktuell.pdf

Fortbildungsreihe: „Mädchen*, Rollenbilder, Beziehungen & Partner*innenschaft“

Die LAG Mädchen*politik veranstaltet gemeinsam mit dem Paritätischen Landesverband im Herbst / Winter 2020 die Fortbildungsreihe „Mädchen*, Rollenbilder, Beziehungen & Partner*innenschaft“, die drei Fortbildungsmodule umfasst, die sich jeweils mit ausgewählten mädchen*spezifischen Themen rund um das Thema Beziehungs(gestaltung) und Rolleninszenierung beschäftigen. Alle Module können auch einzeln gebucht werden. Derzeit sind alle Module als Präsenzveranstaltung, unter Einhaltung der Hygieneregeln, geplant. Sollte dies im Herbst aufgrund neuer Entwicklungen / Bestimmungen nicht möglich sein, werden die Module online durchgeführt. <https://paritaet-bw.de/system/files/abschnittdokumente/lagparitaetbeziehung23062020.pdf>

Bildungsurlaub: Digitale Inszenierungen von Mädchen* und jungen Frauen*

Vom 30. November bis 2. Dezember 2020 bei lila bunt in Zülpich (NRW) soll angeschaut werden, mit welchen weiblichen* »role models« Mädchen* und junge Frauen* auf u.a. Youtube und Instagram konfrontiert sind, welche Themen, auf welche Weise sie behandelt werden und diskutieren, welche Konsequenzen sich für die pädagogische Praxis ergeben und wie es gelingen kann, das Phänomen SocialMedia zwar kritisch zu analysieren, es aber trotzdem als Teil der Lebenswelt von Jugendlichen anzuerkennen und empowernde Aspekte wahrzunehmen.

https://lila-bunt-zuelpich.de/bildungsurlaube/bildungsurlaub_2020_11_30.html

Online-Veranstaltung: Colorism – je heller, desto schöner?

In diesem FUMA Talk am 18.08.2020 online mit Omelie Impundu von der Alewa Initiative wird Colorism als Diskriminierungsform vorgestellt und darüber gesprochen, inwiefern Colorism von Rassismus unterschieden werden kann. Bei Colorism werden Menschen, basierend auf der sozialen Bedeutung ihrer Hautfarbe, unterschiedlich behandelt. Der Frauenanteil unter den Betroffenen ist dabei besonders hoch.

<https://www.gender-nrw.de/colorism-2/>

Save the date: Fachtagung „Der weite Blick: Jugendsozialarbeit inklusiv gestalten“

Mit der Reform der Kinder- und Jugendhilfe sollen Teilhabe und Rechte von jungen Menschen gestärkt werden. Eine gleichberechtigte schulische, berufliche und gesellschaftliche Teilhabe aller jungen Menschen ist auch das Kernanliegen der Jugendsozialarbeit.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit e.V. (BAG KJS e.V.) plädiert für den Ausbau von Angeboten der Jugendsozialarbeit im Sinne einer präventiven sozialen Infrastruktur. Denn eine inklusiv ausgerichtete Jugendhilfe ist ohne eine starke Jugendsozialarbeit nicht denkbar. Zudem spricht die BAG KJS e.V. sich für ein Recht auf Ausbildung und Förderung am Übergang für alle junge Menschen aus, auch für die mit Beeinträchtigung oder Behinderung.

Bei der Fachtagung am 26.10.2020 in Berlin diskutieren wir, wie wir diesem Ziel gemeinsam näherkommen. Die Veranstaltung ist unter den geltenden Sicherheits- und Hygienevorschriften als Präsenzveranstaltung konzipiert. Details zum Programmablauf und Informationen zur Anmeldung werden nach der Sommerpause verschickt. <https://www.bagkjs.de/>

FrauenFilmFestival Dortmund/Köln

Das wegen der Corona-Krise zunächst abgesagte „Internationale FrauenFilmFestival Dortmund/Köln“ findet vom 09.-13.09.2020 in Köln statt. „Das Festival soll und kann weder ausschließlich im Netz stattfinden, noch darf das sorgfältig kuratierte Programm ungezeigt als Corona-Ausgabe in den Katalogen verschwinden“, so die neue Festivalleiterin Maxa Zoller. in www.frauenfilmfestival.eu

20. Filmfest FrauenWelten Berlin

Das 20. Filmfest FrauenWelten wird (momentaner Stand) wie geplant vom 28.10. - 04.11.2020 in Berlin stattfinden. Weitere Informationen zum Programm folgen im August. <https://filmfest-frauenwelten.de/>

Projekt #BIT* Basics Inter* und Trans*

Mit einem digitalen und damit zeitlich und örtlich unabhängigen Fortbildungsangebot macht FUMA das Angebot, möglichst niederschwellig und unabhängig von Präsenzzeiten durch selbstorganisierten Wissenszuwachs ihre Handlungskompetenzen zu erweitern. Die Konzipierung erfolgt in Zusammenarbeit mit Vertreter_innen von Interessens- und Bezugsgruppen sowie pädagogischen Leitungs- und Fachkräften. In kreativen Begleitangeboten wie Webinaren und Expert_innentalks werden zusätzliche Lernräume für Erklärungs-, Vertiefungs- und Diskursmöglichkeiten implementiert.

Dabei werden die erlernten Inhalte für die Praxis reflektiert und Möglichkeiten der praktischen Umsetzung mit dem Ziel eines differenzsensiblen Umgangs im Kontext von geschlechtlicher Vielfalt und Identitäten geschaffen.

Erste Begleitangebote sind für 2021 geplant; die Beta-Version des Onlineangebotes wird Ende 2021 in einem Testlauf evaluiert und im Jahr 2022 zur Verfügung gestellt.
<https://www.gender-nrw.de/bit/>

Fortbildung: Rassismus, Männlichkeiten* und Empowerment - Was uns stärkt und was uns verbindet

Die Fortbildung findet am 27.08. in Essen statt. Im Rahmen der Veranstaltung wollen wir uns mit Rassismuserfahrungen als Männer* beschäftigen und uns gegenseitig empoweren. Zielgruppen sind BPoC Multiplikatoren* der pädagogischen Arbeit, die sich selbst als Männer* definieren und Erfahrungen mit Rassismus in einem Empowerment-Raum austauschen und kritisch sich zu Sexismus positionieren möchten. https://www.gender-nrw.de/home_new/fuma-fortbildungen/rassismus-maennlichekeiten/

Online-Modul: „Rolle(n) vorwärts: Geschlechtergerechtigkeit im Sport“

Wer sich immer schon mal mit dem Thema Gender und Sport auseinandersetzen wollte, bekommt nun die Gelegenheit dazu. Zum Jahresende 2020 startet passend dazu ein Online-Modul, das vom Landessportbund Nordrhein-Westfalen in Kooperation mit der FUMA Fachstelle Gender & Diversität NRW (FUMA) erarbeitet wurde. Hier können Interessierte zeitlich und örtlich flexibel agieren und ganz individuell das Themenfeld entdecken.

<https://www.lsb.nrw/medien/news/artikel/kooperation-mit-fuma-fachstelle-gender-diversitaet-nrw>

Qualifizierung für Mütter mit Migrationshintergrund

In Gelsenkirchen beginnt am 17.8.2020 eine Qualifizierung zur beruflichen Orientierung für Frauen mit Migrationshintergrund, die wegen einer Familienphase ihre Berufstätigkeit oder Berufsausbildung unterbrochen haben.

<https://www.gender-kirche-gelsenkirchen.de/integration-arbeit/mira/>

Online-Seminarreihe „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“

Das Kompetenzzentrum Frau & Beruf Westfälisches Ruhrgebiet hat sich zum Ziel gesetzt, kleine und mittlere Unternehmen dabei zu unterstützen, passende und moderne Arbeitsbedingungen für die Erwerbstätigkeit von Frauen zu entwickeln. Daher haben wir nun eine Online-Seminar-Reihe zum Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Führungskräfte und Personalverantwortliche aus kleinen und mittleren Unternehmen entwickelt.

Das Online-Seminar 4 findet am 26.08.2020 von 10.00–11.30 Uhr statt.

http://kompetenzzentrum_Westfaelisches_Ruhrgebiet/Vereinbarkeit12.php

Video-Forum: COMA-CALL – Wie ist es als Mann, fürsorglich zu sein?

„Hallo Mann – schön, dass Du da bist.“ – heißt es auf der Coma-Call-Website. In ihrem digitalen monatlichen Video-Forum „COMA – Corona-Mann“ können sich Männer auf Augenhöhe austauschen. Das COMA-CALL-Thema am 03.08.2020 widmet sich dem Thema Fürsorge: Wie ist es als Mann, fürsorglich zu sein?

<https://www.coma-call.de/>

Online-Symposium: Potenzial digital für Gendering MINT

Das Symposium vom 19.08. bis 03.09.2020 stellt digitale Formate und Anwendungen für Vermittlung, Reflexion und Dialog von Genderansätzen in den MINT-Fächern vor und bietet die Möglichkeit, deren Potentiale und Herausforderungen zu diskutieren. Veranstalter ist das Projekt „Gendering MINT digital“, gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) in der Förderlinie „Erfolg mit MINT – Neue Chancen für Frauen“.

<https://www.gender.hu-berlin.de/de/forschung/GenderingMINTdig/veranstaltungen>

Seminar: Spieglein, Spieglein, ... von weiblichen Schönheitsanforderungen und Geschlechterbildern

Hat sich nichts verändert in punkto Schönheitsidealen? Und wie wirken sich (diese) medialen Bilder und gesellschaftlichen Anforderungen / Zuschreibungen heute auf die Selbstbilder von Mädchen+ und jungen Frauen* aus? Im Seminar werden wir zu den Fragen in Austausch kommen, eigene weibliche (Körper-)Bilder reflektieren und erfahren, wie das Thema in der pädagogischen Arbeit aufgegriffen und bearbeitet werden kann. Das Seminar findet vom 09.-10.9.2020 im Stadtteilhaus Dresden-Neustadt statt.

Wir entsprechen dem Wunsch früherer Teilnehmerinnen*, dem Praxis- und Methodenteil mehr Raum zu geben.

Programm:

- Input und Diskurs zu aktuellen Schönheitsidealen und Inszenierungserwartungen an Mädchen* und junge Frauen*
- Reflexion eigener (Körper-)Bilder und weiblicher Sozialisationserfahrungen
- Blick auf meine Adressatinnen*, Praxistransfer und methodische Schatzkiste

https://www.fachstelle-maedchenarbeit-dresden.de/Spieglein_Spieglein

2. Publikationen

Pressemitteilung: Weckruf zur Durchsetzung der Istanbul-Konvention

Der Femizid an der Geflüchteten Leilo Said Farah in der niedersächsischen Stadt Cloppenburg zeigt erneut, dass geschlechtsspezifische Gewalt tödlich ist. Frauen* mit Migrations- und Fluchterfahrung sind hierbei besonders schutzbedürftig, weshalb sich Da Migra weiter nachdrücklich für die Durchsetzung der Istanbul-Konvention einsetzt!

Deutschland übernimmt ab dem 01.07 für sechs Monate die EU-Ratspräsidentschaft.

Im Zuge dessen fordert DaMigra die Bundesregierung dazu auf, endlich lange beschlossene Maßnahmen konsequent umzusetzen und sich dem Schutz ALLER Frauen* zu widmen. <https://www.damigra.de/meldungen/schon-wieder-ein-femizid-schon-wieder-versagt-das-schutzsystem/>

Beitrag: Wie kann ich auf Sexismus reagieren?

Im aktuellen Beitrag der Schule gegen Sexismus wird nach Antworten auf Alltagssexismus gesucht und mit witzigen Karten den ein oder anderen Denkanstoß geboten. <https://pinkstinks.de/schule-gegen-sexismus/wie-kann-ich-auf-sexismus-reagieren/>

Newsletter: Upskirting

Passend zum Sommeranfang gibt ein Gesetz Grund zur Freude: Upskirting, also das heimliche Fotografieren unter den Rock, ist nun endlich eine Straftat. Warum das so lange gedauert hat und wieso das Problem dadurch noch lange nicht gelöst ist, können Sie in einem Newsletter nachlesen.

<https://www.frauenrechte.de/aktuelles-zu-frauenrechten-uptskirting-ist-jetzt-eine-straftat>

Meldung: Weibliche Genitalverstümmelung: Rund 68.000 Frauen und Mädchen in Deutschland betroffen

Die Zahl der weiblichen Genitalverstümmelungen in Deutschland ist in den vergangenen Jahren deutlich angestiegen. 67.975 Frauen mussten hierzulande eine solche Menschenrechtsverletzung erleiden. Das zeigt eine neue Untersuchung, die Bundesfamilienministerin Dr. Franziska Giffey am 25. Juni vorgestellt hat.

Die Erhebung wurde im Auftrag des Bundesfamilienministeriums nach einer von dem Europäischen Institut für Gleichstellungsfragen entwickelten Methodik erstellt. Im Vergleich zu den im Februar 2017 vom Bundesfamilienministerium veröffentlichten Zahlen ist das ein Anstieg von 44 Prozent. Die meisten betroffenen Frauen stammen aus Eritrea, Somalia, Indonesien, Ägypten und Nigeria. Die deutliche Steigerung der Zahl der betroffenen und gefährdeten Frauen und Mädchen ist darauf zurückzuführen, dass mehr Menschen aus Herkunftsländern, in denen weibliche Genitalverstümmelung praktiziert wird, nach Deutschland gekommen sind.

Das Bundesfamilienministerium leitet die Arbeitsgruppe zur Überwindung von weiblicher Genitalverstümmelung in Deutschland, in der sechs Bundesressorts, die Bundesländer, die Bundesbeauftragte für Migration, Flüchtlinge und Integration, die Bundesärztekammer, das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge sowie Integra, die Dachorganisation von NGOs, die sich in Deutschland gegen weibliche Genitalverstümmelung einsetzen, vertreten sind.

<https://www.bmfsfj.de/meldungen/an-die-67-000-frauen-und-maedchen-in-deutschland-betroffen/156806>

Broschüre: Hilfen bei häuslicher Gewalt

„Nach drei Femiziden in Brandenburg“ - die Frauen wurden Opfer häuslicher Gewalt - hat die brandenburgische Frauen- und Integrationsministerin Ursula Nonnemacher (Grüne) an die Frauen des Landes appelliert: „Nicht warten, bis es zu spät ist.“ Und: „Wo auch immer familiäre Spannung in Gewalt umzuschlagen droht, bitte ich: Nutzen Sie unverzüglich die umfangreichen Hilfsangebote in Brandenburg.“

Die „Häufung der Vorfälle“ nannte die Ministerin „ein Alarmsignal – ganz besonders in dieser schwierigen Zeit.“ Über Hilfen bei häuslicher Gewalt informiert eine Broschüre unter

<https://msgiv.brandenburg.de/msgiv/de/service/publikationen/detail/~26-05-2020-hilfen-bei-haeuslicher-gewalt>

Sexualisierter Gewalt in der Internationalen Jugendarbeit vorbeugen

Einen Überblick über die verschiedenen Konzepte und Ansätze zur Prävention und zum Schutz vor sexualisierter Gewalt in der Internationalen Jugendarbeit bieten sowie den Austausch über die Entwicklung und Umsetzung dieser Ansätze ermöglichen: Das stand im Mittelpunkt des Online-Fachtags am 26. Juni 2020.

<https://ijab.de/aktuelle-beitraege-zum-runden-tisch-fachkraeftequalifizierung/sexualisierter-gewalt-in-der-internationalen-jugendarbeit-vorbeugen>

Bericht: Licht und Schatten des Prostitutionsschutzgesetzes nach drei Jahren

Nach kontroversen Debatten ist das Prostituiertenschutzgesetz als Kompromisslösung am 1. Juli 2017 in Kraft getreten. Welche Folgen bisher erkennbar sind, hat der SKF Dortmund in einem Bericht im Caritas Heft 11 zusammengefasst. Das Ziel der Gesetzesinitiative war, in der Prostitution Tätige besser zu schützen, die Szene durch das Schaffen eines Hellfeldes kontrollierbarer zu machen und besonders gefährliche Erscheinungsformen der Prostitution zu verhindern. Mit dem Prostituiertenschutzgesetz (ProstSchG) sollten auch Menschenhandel und Zwangsprostitution bekämpft werden.

<https://www.caritas.de/neue-caritas/heftarchiv/jahrgang2020/artikel/licht-und-schatten-eines-gesetzes>

Expertise: Genderaspekte im religiös begründeten Extremismus und jugendkulturelle Ansätze für die Präventionsarbeit

Die Rolle von Mädchen und Frauen im religiös begründeten Extremismus wurde lange übersehen, weil sie weniger als Jungen oder Männer in der aktiven Ausübung von Straftaten auffallen. Doch wie im Rechtsextremismus unterstützen sie engagiert radikal islamistische Bewegungen.

In der Expertise werden relevante Genderthemen angesprochen und erörtert, die in Konzeptionen der Präventionsarbeit einbezogen werden können. Sich auf Fragen persönlicher Lebensentwürfe bzgl. eigener Geschlechtskonstruktionen und lebensweltlicher Orientierungen pädagogisch einzulassen, kann ein wichtiger Schlüssel sein, um Jugendliche zu stärken und widerständig gegenüber einfachen Versprechen zu machen.

<https://rise-jugendkultur.de/expertise/gender/thematische-einfuehrung/>

Bertelsmann-Expertise: Frauen auf dem deutschen Arbeitsmarkt - was es sie kostet, Mutter zu sein

Erste Befunde zu den Auswirkungen der Coronakrise auf dem deutschen Arbeitsmarkt deuten darauf hin, dass sich bestehende Ungleichheitsdynamiken in doppelter Hinsicht verschärfen werden – nicht nur zwischen den Geschlechtern, sondern auch innerhalb der Gruppe der Frauen. Dabei ist eines sicher: Insbesondere Mütter werden das Nachsehen haben, denn die nachfolgende Analyse zeigt, dass Kinder Mütter schon vor der Krise bis zu zwei Drittel ihres Lebenserwerbseinkommens kosteten.

<https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/frauen-auf-dem-deutschen-arbeitsmarkt-1>

Presseinformation: Entgelttransparenzgesetz

Der Journalistinnenbund (jb) hat die BAG-Entscheidung als „wichtigen Schritt“ begrüßt, „um den gesetzlich garantierten Grundsatz ‚gleicher Lohn für gleiche Arbeit‘ zu verwirklichen“. Andererseits sei das Entgelttransparenzgesetz „seinen Namen kaum wert“, denn es gelte nur in Betrieben mit über 200 Beschäftigten. Auch könne es nicht „Sache der einzelnen Betroffenen sein, sich gegen alle Widrigkeiten Beweise zu verschaffen und sich jahrelang durch die Instanzen zu klagen“. Der jb dazu wörtlich: „Insbesondere ein Verbandsklagerecht wäre sinnvoll.“

<https://www.journalistinnen.de/urteilsverkuendung-journalistin-birte-meier-gegen-das-zdf-revision-beim-bundesarbeitsgericht/>

Bericht: Vorbild Gärtnerin im Garten- und Landschaftsbau

Mieke Runge ist im ersten Ausbildungsjahr zur Gärtnerin der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau. Sie mag die Vielseitigkeit ihres Berufs und in Zeiten des Klimawandels spielen für sie auch Nachhaltigkeit und Umwelt im Garten- und Landschaftsbau eine große Rolle.

<https://www.girls-day.de/aktuelles/girls-day/vorbild-mieke-runge>

Podcast: Perspektiven von Frauen im Arbeitsleben – Bundesarbeitsminister Hubertus Heil im Podcast

Fragen der Gleichberechtigung von Frauen und Männern in Arbeit und Privatleben werden auf dem Hintergrund der Pandemie zurzeit intensiv diskutiert. Was plant die Politik, um die Gleichberechtigung zu stärken? Bundesarbeitsminister Hubertus Heil äußert sich dazu im Podcast „INQA-Arbeitswoche“.

<https://inqa.de/DE/magazin/news/podcast-gleichberechtigung-in-der-corona-krise.html>

Podcast: „Über Geld spricht man. Punkt!“

Lohnlücke zwischen Männern und Frauen, Bezahlung von Care-Arbeit sind wichtige Themen, meint Henrike von Platen, Gründerin des Fair Pay Innovation Labs (FPI), Partnerorganisation der Initiative Klischeefrei. Ein Interview über Fairness und der Wertschätzung von Menschlichkeit.

<https://www.her-career.com/henrike-von-platen-systemrelevanz/>

Podcastreihe: Rosaroter Himmel – Starke Frauen erzählen

Rosaroter Himmel ist eine Podcastreihe, die Geschichten von Frauen in männerdominierten Berufen erzählt. Ziel der Reihe ist es, Frauen eine Stimme zu geben, die als Vorbilder vor allem Mädchen ermutigen, Neues jenseits von Klischees zu wagen. In einem der Podcasts spricht Juliana Groß, wissenschaftliche Fachreferentin des Kompetenzzentrums Technik-Diversity-Chancengleichheit, mit Podcasterin Anna über spannende Projekte, die motivieren, über den Tellerrand zu schauen, um Klischees zu überwinden und darüber, was eine klischeefreie Berufswahl eigentlich ist – und wie man sie fördern kann.

<https://www.kompetenzz.de/aktuelles/rosaroter-himmel>

Jetzt Ausbildung garantieren – für alle!

Der Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit begrüßt die geplante Unterstützung der Betriebe bei der Fortführung von Ausbildungen sowie dem Erhalt oder der Ausweitung des Ausbildungsangebotes durch das Konjunkturpaket der Bundesregierung. Er weist allerdings auch darauf hin, dass diese Bemühungen nicht ausreichen werden, um ein auswahlfähiges, ausreichendes Angebot für alle Jugendlichen zu gewährleisten. Er fordert daher, kurzfristig die Kapazitäten der außerbetrieblichen Ausbildungsplätze deutlich auszuweiten und (zukünftige) Auszubildende mit Unterstützungsbedarf durch die assistierte Ausbildung zuverlässig zu begleiten. Darüber hinaus fordert er, die im Koalitionsvertrag angekündigte Ausbildungsgarantie jetzt einzulösen.

<https://jugendsozialarbeit.news/kooperationsverbund-jugendsozialarbeit-jetzt-ausbildung-garantieren-fuer-alle/>

Studie: Job & Karriere

Die Studie belegt: Neue Arbeitskonzepte als Chance und Risiko für Frauen. Vielerorts ist man sich einig: Der Lockdown hat der Digitalisierung und neuen Arbeitskonzepten einen enormen Schub gegeben. Die Studie der Initiative Chefsache zeigt, dass vor allem Frauen ihre digitalen Kompetenzen erheblich ausgebaut haben. Sie mussten im Homeoffice jedoch häufig auch die Kinderbetreuung übernehmen – eine Doppelbelastung. Damit die positiven Entwicklungen nicht im Sande verlaufen und die Gleichstellung zurückgeworfen wird, müssen die neu gewonnenen Strukturen weiter ausgebaut werden, fordert die Initiative. Ausführlicheres zur Studie und der Initiative erläutert ein Spiegel-Artikel. <https://www.spiegel.de/karriere/new-work-als-new-normal-nach-der-corona-krise>

Bildungsbericht 2020: Bildung in Deutschland

„Bildung in Deutschland“ ist ein Bericht, der alle 2 Jahre eine systematische Bestandsaufnahme des gesamten deutschen Bildungssystems auf Basis von Daten der amtlichen Statistik und aus sozialwissenschaftlichen Erhebungen bietet. Eine wissenschaftlich unabhängige Autorengruppe erstellt den von der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK) und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Bericht. „Bildung in Deutschland“ benennt den Stand und die Entwicklungsperspektiven in den verschiedenen Bereichen des deutschen Bildungssystems – von der frühen Bildung über das Schulwesen, die berufliche Ausbildung und Hochschule bis hin zur Weiterbildung.

Eine Zusammenfassung unter: https://www.bildungsbericht.de/static_pdfs/bbe20-kompakt.pdf

Der ganze Bericht: https://www.bildungsbericht.de/static_pdfs/bildungsbericht-2020.pdf

Internetseite: Jungen – „Zukunftsberuf Erzieher“

Die Internetseite informiert über den Beruf des Erziehers und über die Ausbildung. Videoclips zeigen, dass die Betreuung von Kindern und Jugendlichen anspruchsvoll ist, aber auch viel Spaß macht. Beim Quiz kann man testen, ob man fit für diesen Job ist. Wer mehr erfahren möchte, gelangt über die Linksammlung zu Infos über verwandte Ausbildungsberufe und Studienmöglichkeiten.

<https://www.zukunftsberuf-erzieher.de/>

Gutachten: Fachkräftemangel in frauendominierten Gesundheitsberufen

Ein neues Gutachten des Kompetenzzentrums Fachkräftesicherung (KOFA) verdeutlicht einmal mehr, dass Berufe, die von einem Geschlecht dominiert werden, eher unter Besetzungsgapen leiden. 22 der 27 am meisten von Engpässen betroffenen Berufe sind weiblich dominierte Gesundheits- und Pflegeberufe.

https://www.klischee-frei.de/de/klischeefrei_98685.php

Video: Gendern- Das sagen Kinder

Inwiefern prägt Sprache die Wahrnehmung von Kindern? Und wie wirkt sich Sprache auf die Vorstellungen von Berufen aus? Eva Schulz geht der Frage auf dem Kanal Deutschland3000 nach und spricht mit Kindern und Jugendlichen über ihre Sicht auf das Gendern und auf Geschlechterrollen.

<https://www.facebook.com/Deutschland3000/videos/252756189355800/>

Studie: Auswirkungen der „Corona-Krise“ auf die duale Berufsausbildung - Risiken, Konsequenzen und Handlungsnotwendigkeiten

Der Frage, welchen Einfluss die Corona-bedingten wirtschaftlichen Entwicklungen auf den Ausbildungsmarkt haben, geht das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) in einer neuen Studie nach und stellt Risiken, Konsequenzen und Handlungsmöglichkeiten vor. Anhand von Annahmen zur möglichen wirtschaftlichen Entwicklung werden Szenarien zu Ausbildungsstellenangebot und -nachfrage zum Stichtag 30.09.2020 dargelegt. Ebenso wird beleuchtet, welche Ausbildungsberufe und welche Schulabgängergruppen die Corona-Krise vorwiegend betreffen wird und welche Handlungsmöglichkeiten sich dadurch für die Politik ableiten lassen. (Quelle: BIBB) <https://lit.bibb.de/vufind/Record/DS-184938>

Artikelreihe „Jugend im Shutdown“

In der neuen Artikelreihe „Jugend im Shutdown“ des Pressenetzwerks für Jugendthemen e.V. (PNJ) kommen Jugendliche und junge Erwachsene in Deutschland und in aller Welt zu Wort, einer Bevölkerungsgruppe, die in der bisherigen Medienberichterstattung in Zeiten von Corona viel zu kurz kommt. Sie berichten über ihren Alltag in Corona-Zeiten, sie stellen Besonderheiten ihrer Jugendorganisationen dar und sie berichten über das Leben in ihrem Land und Umfeld. <https://www.pressenetzwerk.de/jugend-im-shutdown/>

Orientierungspapier: Volle Mutterschaftsleistungen für schwangere und stillende Frauen auch bei Kurzarbeit

„Schwangere und stillende Frauen im Beschäftigungsverbot haben Anspruch auf die volle Höhe der Mutterschaftsleistungen – auch wenn sie zuvor in Kurzarbeit waren.“ Zu diesem Schluss kommt ein „gemeinsames Orientierungspapier“ der Bundesministerien für Familie, für Gesundheit und für Arbeit. Das Papier soll vor allem Arbeitgebern die nötige Klarheit verschaffen. Es heißt dazu: „Unter dem Strich sollen schwangere und stillende Beschäftigte grundsätzlich keine Einkommenseinbußen durch Beschäftigungsverbote oder in den Schutzfristen haben. So bleiben bei der Ermittlung der Leistungshöhe Zeiten unberücksichtigt, in denen die Frau infolge unverschuldeter Fehlzeiten kein Arbeitsentgelt erzielt hat. Auch Lohnkürzungen, die infolge von Kurzarbeit, Arbeitsausfällen oder unverschuldetem Arbeitsversäumnis eintreten, wirken sich nicht mindernd auf die Mutterschaftsleistungen aus.“

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/mutterschaftsleistungen-kurzarbeit.html>

Studie: In der Corona-Krise kommen Frauen als Expertinnen nur selten zu Wort

„In der Corona-Krise neigen die Medien dazu, vorwiegend männliche Experten zu interviewen. Nur 22 Prozent der Befragten in TV-Sendungen sind weiblich.“ Dies ergab eine Studie, die die an der Universität Rostock lehrende Medienwissenschaftlerin Prof. Elizabeth Prommer für die Stiftung MaLisa erstellt hat. Im Magazin „Focus“ ergänzte Prommer diesen Befund und sagte: „In der Medienlandschaft sind 20 % der Experten Frauen und 80 % Männer.“ Bei der Unterrepräsentation von Frauen in TV und Film habe sich seit 2017 „nichts geändert“. Das Verhältnis sei „immer noch bei zwei zu eins“. Auf die Frage nach der Ursache meinte sie: „Nach einer genauso qualifizierten Frau sucht sowieso keiner.“

<https://malisastiftung.org/studie-geschlechterverteilung-corona-berichterstattung/>

Bericht der Hans Böckler Stiftung: Homeoffice stärkt tradierte Arbeitsteilung

In der Pandemie verschärft sich die Ungleichheit zwischen den Geschlechtern: Frauen reduzieren häufiger ihre Arbeitszeit, ihr Anteil an der Sorgearbeit nimmt noch weiter zu. Für Frauen stellt die Arbeit im Homeoffice oft eine doppelte Belastung dar. Sie engagieren sich zeitlich ohnehin schon stärker für Familie und Haushalt als Männer. Wenn beide Partner im Homeoffice arbeiten, wird die Aufteilung zwischen den Geschlechtern aber noch ungleicher. Es braucht neue Regeln für die Aufteilung der Sorgearbeit. <https://www.boeckler.de/de/boeckler-impuls-homeoffice-starkt-tradierte-arbeitsteilung-23878.htm>

Pressemeldung der Diakonie Deutschland: Corona-Pandemie darf nicht zur Ausbildungskrise werden

Die Diakonie begrüßt, dass mit dem Konjunkturpaket auch ein Rettungsschirm für die Ausbildung gespannt werden soll. Jugendliche mit Beeinträchtigungen und junge Geflüchtete brauchen besondere Unterstützung. Das Programm "Ausbildungsplätze sichern" sollte mit einem deutlichen Impuls zur Stärkung der Pflegeausbildung verknüpft werden. Auch Pflegeeinrichtungen müssen von dem Bundesprogramm profitieren können. <https://www.diakonie.de/pressemeldungen/corona-pandemie-darf-nicht-zur-ausbildungskrise-werden>

Studie: Frauen sind coronabedingt häufiger als Männer ins Homeoffice gewechselt

Während der coronabedingten Sperrzeiten im April und Mai arbeitete die Hälfte der Beschäftigten, die in privatwirtschaftlichen Betrieben mit mehr als 50 Mitarbeiter*innen Informations- und Kommunikationstechnologien nutzen, zumindest zeitweise im Homeoffice. Dabei wechselten Frauen häufiger (28 %) ins heimische Büro als Männer (17 %). Dies ergibt eine aktuelle Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). <http://doku.iab.de/kurzber/2020/kb1320.pdf>

Veröffentlichung der Bundeszentrale für politische Bildung: Das geraubte Glück- Zwangsverheiratung

In früheren Zeiten und in anderen Gesellschaften spielten bei der Eheanbahnung wirtschaftliche Fragen, Macht- und Familieninteressen oft eine weit gewichtigere Rolle als die Frage, ob mit der Verbindung Glück einherging. Eheschließungen, bei denen der freie Wille zumal der Frau nicht zählt, gibt es nach wie vor auch hierzulande. Diejenigen, die solche Heiraten mit psychischem Druck, Drohungen oder Gewalt durchsetzen, fühlen sich Traditionen und Werten verpflichtet, die im Widerspruch zur freiheitlichen Gesellschaft und zum Rechtsstaat stehen. Dabei seien, so Rukiye Cankiran, Defizite bei Bildung, Perspektiven oder gesellschaftlicher Anerkennung nicht zu unterschätzende Faktoren. Doch lassen sich, so ihre Überzeugung, Zwangsheiraten und das mit ihnen verbundene Leid nur überwinden, wenn zugleich die zugrundeliegenden Machtansprüche oder vermeintlich höherrangigen Interessen als solche identifiziert und bearbeitet werden. <https://www.bpb.de/shop/buecher/schriftenreihe/309652/das-geraubte-glueck>

Zwischenruf: EU-Abgeordnete Herzberger-Fofana erlebt Rassismus durch Polizei

Wie schon von zahlreichen Medien aufgegriffen, wurde die EU-Abgeordnete, DaMigra-Mitbegründerin und vormalige Vorstandsvorsitzende Dr. Pierrette Herzberger-Fofana am Dienstag Opfer eines rassistischen Übergriffs von Brüsseler Polizisten. Als Dachverband der Migrantinnen*organisation verurteilt DaMigra das rassistische Verhalten der belgischen Polizei aufs Schärfste.

<https://www.damigra.de/meldungen/zwischenruf-eu-abgeordnete-herzberger-fofana-erlebt-rassismus-durch-polizei/>

Presseinformation: Wiederaufnahme sexueller Bildung in Schulen

Es sei „dringend notwendig, dass sexuelle Bildung in Schulen wieder stattfindet und Sexualpädagog*innen einen Zugang zu Schulen erhalten“, erklärte der pro familia Bundesverband. Kinder und Jugendliche hätten auch in Corona-Zeiten ein Recht auf eine altersgemäße Sexualaufklärung. Dies sei unter Einhaltung der Vorschriften auch in Schulklassen möglich.

https://www.profamilia.de/pm_sexuelle_bildung_in_schulen_2020-6-23.pdf

Beitrag: Reibung, Baby!

Wir brauchen mehr Reibung! Mehr Raum für Diskussionen und definitiv mehr Raum für einen offenen Umgang mit Sexualität. Verena Reygers erklärt im aktuellen Beitrag wieso Auseinandersetzungen so bedeutsam sind. <https://pinkstinks.de/reibung-baby/>

Ein Film zur Black-Lives-Matter-Demonstration in Düsseldorf: Weil wir schwarz sind

Der Film von jungen Filmemacher*innen vom Medienprojekt Wuppertal dokumentiert die Kraft der Demonstration und lässt viele schwarze junge Menschen zu Wort kommen. Er zeigt ihre Motivation sich zu zeigen und zu kämpfen, erzählt ihre rassistischen Verletzungen in der Vergangenheit, ihre Wut und ihren Wunsch nach Gleichheit und Gerechtigkeit und ein respektvolles Zusammenleben aller Menschen hier in Deutschland. Die Demonstrierenden vom 06.06.2020 erzählen ihre eigenen Erfahrungen mit Rassismus in Deutschland.

<https://www.youtube.com/watch?v=lxVWW7OvuGQ>

Betrifft Mädchen Mädchen-Leben und Mädchen-Sein weltweit

Das Heft 3/2020, Juli 2020 versammelt Beiträge aus Südafrika, den USA und Kanada, den Niederlanden, Großbritannien und Schweden mit Autorinnen*, die unmittelbar mit Mädchen* forschen und ihre Stimmen hörbar machen. Das Heft soll gerade jetzt dazu beitragen, die Welt insgesamt solidarisch im Blick zu behalten. Mädchen* weltweit brauchen Zugang zu Gesundheitsversorgung, gleiche Rechte auf Teilhabe, Bildung, Existenzsicherung und ein gewaltfreies Leben, die Akzeptanz ihrer Vielfalt und eigene Mädchen*räume. <http://www.maedchenarbeit-nrw.de/lag/betrifft-maedchen.html>

Beitrag: Wer muss eigentlich vor Homophobie Angst haben?

Wovor haben Menschen Angst, die unter Homophobie „leiden“? Im aktuellen Beitrag in der Schule gegen Sexismus wird sich mit dem Begriff auseinandergesetzt und erklären wieso dieser unpassend ist. <https://pinkstinks.de/wer-muss-eigentlich-vor-homophobie-angst-haben/>

Kolumne: Lasst eure Töchter frei!

Nils Pickert setzt sich in der aktuellen Kolumne mit einer alteingesessenen Doppelmoral in der Erziehung von Mädchen auseinander. Den Satz "Sperrt eure Töchter ein" möchte er nie wieder hören! <https://pinkstinks.de/lasst-eure-toechter-frei/>

Buch: Was weiße Menschen nicht über Rassismus hören wollen

Wenn du dich aufgrund der jüngsten Ereignisse mit dem Thema "Rassismus" auseinandersetzen möchtest und dich fragst, was du als weiße Person tun kannst, dann bietet dieses Buch einen guten Einstieg.

<https://www.hanser-literaturverlage.de/buch/was-weisse-menschen-nicht-ueber-rassismus-hoeren-wollen/978-3-446-26425-0/>

Buch: Trans. Frau. Sein. Aspekte geschlechtlicher Marginalisierung

Das Buch beschreibt bestehende Diskriminierungsmechanismen, die sich gegen transgeschlechtliche Menschen richten. Die Kritik der Autorin bietet auf gesellschaftlicher Ebene Einblicke in rechtliche Aspekte des „Transsexuellengesetzes“, in medizinisch-psychologische Bereiche wie z. B. die Gutachtenpraktiken und auch in ausschließende Mechanismen cisnormativer Feminismen. <https://www.edition-assemblage.de/buecher/trans-frau-sein/>

Stellungnahme zur Grundrente

Der Bundestag hat am 2. Juli die Grundrente beschlossen. Ab 2021 sollen rund 1,3 Millionen Menschen mit kleinen Renten einen Zuschlag bekommen, wenn sie ausreichend Beitragszeiten nachweisen können. SPD und Union konnten sich monatelang nicht auf die Finanzierung einigen.

Dazu steht in einer Stellungnahme der Diakonie Deutschland: "Vor allem Frauen kommt die Grundrente zugute, denn auch Pflege- und Erziehungszeiten begründen Ansprüche auf die Grundrente. So wird verhindert, dass sie im Alter zum Sozialamt müssen. Bisher machen etwa die Hälfte aller Leistungsberechtigten ihre Ansprüche auf Sozialleistungen im Alter nicht geltend, oft aus Scham.

Auch in Zukunft sollte die gesetzliche Rente weiterentwickelt werden. Die Diakonie spricht sich beispielsweise dafür aus, die Rentenansprüche pflegender Angehöriger und Teilzeitbeschäftigter zu verbessern, auch diejenigen zu berücksichtigen, die keine 33 Beitragsjahre erreichen und Freibetragsregelungen für alle Arten der Altersvorsorge in der Grundsicherung im Alter zu schaffen." <https://www.diakonie.de/stellungnahmen/stellungnahme-zum-gesetzentwurf-der-bundesregierung-zur-einfuehrung-der-grundrente>

Bericht des Bundeskabinetts: Frauen in Führungspositionen

„Ohne politischen Druck bewegt sich gar nichts“ befindet die Bundesfrauenministerin. Bei den Berichten an das Bundeskabinett handelt es sich um die „Dritte und Vierte Jährliche Information der Bundesregierung über die Entwicklung des Frauen- und Männeranteils an Führungsebenen und in Gremien der Privatwirtschaft und des öffentlichen Dienstes“, die nach förmlichem Beschluss der Bundesregierung dem Bundestag zugeleitet worden sind. Im Bereich der Privatwirtschaft ist demnach „der Frauenanteil in den Aufsichtsräten der Unternehmen, die unter die Quote fallen, weiter gewachsen. Seit dem Inkrafttreten des Gesetzes 2015 stieg er von 25 % auf 32,5 % im Jahr 2017 und in diesem Jahr auf 35,2 %.“ Bei nicht unter die Quote

fallenden Unternehmen beträgt der Frauenanteil in Aufsichtsräten nur 19,9 %. In den Vorständen deutscher Unternehmen sind Frauen den Berichten zufolge „nach wie vor stark unterrepräsentiert. Ihr Anteil erhöhte sich seit 2015 lediglich von 6,3 % auf 7,7 % im Geschäftsjahr 2017. 80 % der Unternehmen haben keine Frau im Vorstand. Etwa 70 % der Unternehmen, die sich Zielgrößen für den Vorstand setzten, haben von der Zielgröße null Prozent Gebrauch gemacht.

Frauenministerin Giffey verwies auf „das seit Jahren bekannte Dilemma: Mit Freiwilligkeit kommen wir einfach nicht weiter, ohne politischen Druck bewegt sich gar nichts.“

<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/mediathek/dr--franziska-giffey---ohne-politischen-druck-bewegt-sich-gar-nichts-/156516>

Podcast: Feuer & Brot. Podcast von Maxi & Alice.

In diesem Podcast werden in gemütlicher Atmosphäre gesellschaftlich relevante, popkulturelle und persönliche Themen, wie z.B. Rap und Feminismus besprochen.

<https://www.feuerundbrot.de/>

Podcast: Realität*innen

Gegen Sexismus, Rassismus und Homofeindlichkeit, für Body Positivity, Female Empowerment und Diversität: der neue Podcast „Die Realität*innen“.

<https://www.fluter.de/podcast-spotify-realitaeterinnen-interview>

Diakoniezeit: Grüne Grundsicherung ist ein Meilenstein für eine armutsfeste Existenzsicherung

Zum vorgestellten Beschluss der Bundestagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen "Grüne Garantiesicherung statt Hartz IV" erklärt Maria Loheide, Vorstand Sozialpolitik der Diakonie Deutschland: "Wir brauchen ein Konzept für eine wirklich armutsfeste Existenzsicherung. Der Beschluss der Bundestagsfraktion der Grünen für eine Grundsicherung berücksichtigt wesentliche Anforderungen, die die Diakonie seit 2010 bei jeder neuen Regelbedarfsermittlung einfordert und die den Vorgaben des Bundesverfassungsgerichtes vollkommen entsprechen."

<http://www.diakonie.de/diakonie-zitate/diakonie-zitat-100-euro-corona-zuschlag-fuer-menschen-mit-grundsicherung>

Stellungnahme: „In der Krise zeigt sich die fehlende Präsenz von Frauen in Entscheidungsgremien“

Der Deutsche Frauenrat (DF) hat in einer Stellungnahme vom 23. Juni eine „Expertenherrschaft“ beklagt, in der Frauen „nicht gehört“ würden. In der derzeitigen Krise zeige sich „die fehlende Präsenz von Frauen in Parteien, Parlamenten, Führungspositionen und entscheidungsgebenden Gremien und die ungleiche Verteilung von Macht, Verantwortung und Einflussnahme zwischen den Geschlechtern“. Angesichts dieser Situation formulierte der DF folgende Forderungen:

- „Die zügige Novellierung des Führungspositionen-Gesetzes sowie eine verbindliche 30-%-Frauenquote für Aufsichtsräte, Vorstände und mindestens die beiden darunter liegenden operativen Ebenen in allen Unternehmensrechtsformen
- Ein Paritätsgesetz für Listen- und Direktkandidaturen

- Paritätische Besetzung von Aufsichts-, Beratungs- und Vergabegremien in Medien, Kultur, Medizin und Wissenschaft sowie die Vergabe öffentlicher Aufträge und Fördermittel an mindestens 40 % Frauen
- Ein Demokratiefördergesetz, das die zivilgesellschaftliche Beteiligung sicherstellt
- Ausreichende Fördermittel für die Förderung von Digitalisierungsprozessen in Frauenverbänden
- Investitionsmaßnahmen in geschlechtergerechte Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebote zum Erwerb von digitalen Kompetenzen“
- der DF kritisiert in diesem Zusammenhang auch, dass beim aktuellen Konjunkturpaket der Bundesregierung Frauen „hauptsächlich bei familienpolitischen Leistungen“ vorkommen, „und das“, wie die Frauenlobby betont, „obwohl sie natürlich auch in vielen anderen Bereichen betroffen sind und die Krise sie am härtesten trifft“. Der Staat müsse „eine angemessene demokratische Beteiligung der weiblichen Zivilgesellschaft im Rahmen von Gesetzgebungsverfahren gewährleisten“.

<https://www.frauenrat.de/mehr-frauen-fuer-eine-starke-demokratie/>

Erklärung: Für mehr Gleichstellung in Europa

Gleichstellung ist eine der Prioritäten des Bundesfamilienministeriums während der deutschen EU-Ratspräsidentschaft. Als gleichstellungspolitischen Auftakt hat Bundesfrauenministerin Dr. Franziska Giffey am 06.07. zusammen mit ihrer portugiesischen Amtskollegin, Mariana Vieira da Silva, und ihrem slowenischen Amtskollegen, Janez Cigler Kralj, die gemeinsame Trio Presidency Declaration on Gender Equality unterschrieben. In dieser Erklärung verpflichten sich die drei EU-Staaten, im Bereich Geschlechtergerechtigkeit eng zusammenzuarbeiten. Unter anderem setzen sich die drei Länder dafür ein, die negativen Folgen der Corona-Pandemie für Frauen abzumildern. Das Trio setzt sich zum Ziel, das EU-weite Hilfesystem für von Gewalt betroffene Frauen auszubauen. Außerdem machen sie sich dafür stark, den Gender Pay Gap in Europa zu reduzieren und geschlechtsspezifische Stereotype und Rollenbilder zu wandeln.

<https://www.bmfsfj.de/trio-declaration>

Empfehlungen an die Bundesregierung: Die deutsche Außenpolitik muss feministisch werden

„Die deutsche Außenpolitik muss feministisch werden.“ Diese Forderung haben 17 Nichtregierungsorganisationen in einem umfangreichen gemeinsamen Papier („Die Agenda Frauen, Frieden und Sicherheit. Was zählt, ist die Implementierung“) an die Bundesregierung adressiert. Anlass ist das 20jährige Jubiläum der UN-Resolution 1325 „Frauen, Frieden und Sicherheit“. Vor 2 Jahrzehnten, so heißt es, habe die internationale Gemeinschaft erstmals anerkannt, „dass die Mitwirkung von Frauen an Friedensprozessen erheblich zur internationalen Sicherheit beiträgt.“ Die Resolution verlange außerdem den Schutz vor sexualisierter Kriegsgewalt und eine konsequente Strafverfolgung.

Im Herbst 2020 werde die Bundesregierung ihren „Dritten Nationalen Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Resolution“ vorlegen. Hierzu, so heißt es, hätten die 17 NGO's „Empfehlungen an die Bundesregierung“ formuliert. „Zentrale Forderung des Papiers“ sei es, „Geschlechtergerechtigkeit in allen Politikfeldern zu verwirklichen“. In ihrem „Dritten Nationalen Aktionsplan“ soll sie sich „prioritär dazu verpflichten“,

- eine für alle Ministerien kohärente gendersensible Konfliktanalyse als verbindliche Grundlage für alles politische Handeln sicherzustellen,
- die geschlechtergerechte zivile Krisen- und Konfliktprävention politisch aufzuwerten, z.B. durch verstärkte Forschungsfinanzierung,
- Geschlechterungerechtigkeit als eine Hauptursache von Gewalt und gewaltsamen Konflikten anzuerkennen und verstärkt zu adressieren,
- die Transformation von Genderstereotypen, vor allem die gezielte Förderung positiver, gewaltfreier Männlichkeitsbilder, im In- und Ausland zu fördern,
- die vollumfängliche Verwirklichung der Menschenrechte politisch marginalisierter Gruppen in der deutschen Außen- und Entwicklungspolitik zu verankern,
- reproduktive Rechte, inklusive des Rechts auf legalen und sicheren Schwangerschaftsabbruch uneingeschränkt in Deutschland umzusetzen,
- die Verbindung zwischen deutschen Waffenexporten und gewalttätigen Konflikten sowie sexualisierter Gewalt anzuerkennen,
- mittelfristig auf einen kompletten Rüstungsexport-Stopp hinzuarbeiten,
- mit zusätzlichen Programmen und Ressourcen Menschenrechtsverteidiger*innen und Friedensaktivist*innen zu schützen und zu unterstützen,
- die Verpflichtungen des Pariser Klimaabkommens einzuhalten und umzusetzen sowie geschlechtergerechte Klimaschutzmaßnahmen zu ergreifen

Zu den 17 Unterzeichner*innen gehören u.a. Care Deutschland, Center for Feminist Foreign Policy, Deutscher Frauenrat, Deutscher Frauenring, Deutsche Stiftung Weltbevölkerung, Heinrich-Böll-Stiftung, medica mondiale, Plan International Deutschland und UN Women Nationales Komitee Deutschland.

<https://www.presseportal.de/pm/6745/4617999>

Kinostart: MARIE CURIE – Element des Lebens

Mitte Juli startete der Kinofilm: MARIE CURIE – ELEMENTE DES LEBENS am 16.07.2020. Marie Curie war eine visionäre Wissenschaftlerin, zweifache Nobelpreisträgerin, entdeckte die Radioaktivität und ebnete den Weg zur Moderne. Der Film spielt in Paris, Ende des 19. Jahrhunderts. In der akademischen Männerwelt der Universität Sorbonne hat Marie Skłodowska (Rosamund Pike) als Frau und auf Grund ihrer kompromisslosen Persönlichkeit einen schweren Stand. In ihrer ausgeprägten Handschrift inszeniert die Oscar-nominierte Regisseurin Marjane Satrapi („Persepolis“, „Huhn mit Pflaumen“) MARIE CURIE - ELEMENTE DES LEBENS als historisches Drama, das mit dem Fokus auf die Nachwirkungen von Curies Entdeckungen aktueller gar nicht sein könnte. www.mariecurie-film.de

Tagungsdokumentation: Respect Diversity

Im Rahmen der landesweiten Fachtagung wurden, in Kooperation mit dem kommunalen Integrationszentrum Münster, die Mechanismen von Diskriminierung näher befasst und Möglichkeiten für bewussteres Handeln erkundet.

https://fumadigital.de/pluginfile.php/4990/mod_resource/content/2/FUMA_Doku_Fachtagung_2020_Juli_RZ_digital.pdf

3. Informationen

Teilnehmende für Studie zu Partnerschaft und Sexualität gesucht

PARTNER 5 ist eine historische Vergleichsuntersuchung in Sachsen-Anhalt. Sie schließt an eine sexualwissenschaftliche Forschungstradition mit vier Vorgängerstudien (aus den Jahren 1972, 1980, 1990, 2013) an und widmet sich Fragen zum sexuellen und partnerschaftlichen Verhalten und Erleben. In besonderer Weise widmet sich die aktuelle Studie Erfahrungen mit sexueller Belästigung, anderen Grenzverletzungen und sexualisierter Gewalt. Der Lehr- und Forschungsbereich Angewandte Sexualwissenschaft der Hochschule Merseburg lädt alle Interessierten zur Teilnahme an der bundesweiten Studie PARTNER 5 ein. Die Ergebnisse der Studie fließen in die Verbesserung von Beratung und Aufklärung zu Sexualität und in Maßnahmen zur Prävention sexualisierter Gewalt ein. Eine Teilnahme an der Untersuchung ist voraussichtlich bis zum 30.9.2020 möglich. <https://www.ifas-home.de/bundesweite-studie-partner-5-zu-partnerschaft-und-sexualitaet-alle-interessierten-koennen-bis-30-9-2020-teilnehmen/>

Urlaub für alle: Endlich Erholung für die ganze Familie - Gemeinnützige Familienferienstätten wichtiger denn je

Urlaub in Deutschland hat dieses Jahr einen besonderen Stellenwert: Nach der langen Zeit des Lockdowns durch die Corona- Pandemie, verbunden mit Homeschooling und Homeoffice, sehnen sich viele Familien nach echten Ferien und Erholung. Die gemeinnützigen Familienferienstätten der Diakonie sind unter Berücksichtigung von Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen wieder geöffnet. Davon profitierten vor allem Familien, die sich sonst einen Urlaub nicht leisten könnten, denn die gemeinnützigen Familienferienstätten bieten preisgünstigen Urlaub an. <https://www.diakonie.de/journal/nachgefragt-ich-wuensche-mir-dass-noch-mehr-familien-familienerholung-fuer-sich-entdecken>

IN VIA-Mädchenwohnheime in Köln haben kurzfristig freie Plätze

Wer an seinem Wohnort keinen Ausbildungsplatz findet, zum Blockunterricht der Berufsschule in eine andere Stadt pendeln muss oder bei der Berufs- und Lebensplanung Hilfe benötigt, findet in Jugendwohnheimen die nötige Unterstützung. Das internationale Jugendwohnheim „Teresa-von-Avila-Haus“ in Trägerschaft von IN VIA Köln hat sowohl in der Südstadt als auch in der Außenwohngruppe in Köln-Bilderstöckchen aktuell freie Wohnheimplätze für Mädchen und junge Frauen im Alter von 16 – 27 Jahren. Die Kostenübernahme erfolgt durch Jugendamt, Jobcenter, BAföG-Amt, Agentur für Arbeit oder Betriebe. Ein erfahrenes, kompetentes Team aus rund 20 Pädagoginnen bietet Mädchen und jungen Frauen ein Zuhause auf Zeit und unterstützt sie bei der Verselbstständigung, der beruflichen und schulischen Integration, der gesellschaftlichen Eingliederung und dem Erwerb lebenspraktischer Fähigkeiten. <https://www.invia-koeln.de/de/unsere-arbeit/kinder-und-jugendliche/teresa-von-avila-haus.php>

#girlsdaypower – die Gewinnerinnen stehen fest!

Der Girls'Day musste dieses Jahr leider aufgrund der Corona-Pandemie ausfallen. Der Wettbewerb fand aber trotzdem statt. In diesem Jahr hat den Girls'Day so viele Einsendungen erreicht wie noch nie. <https://www.girls-day.de/maedchen/wettbewerb/girlsdaypower-2020/gewinnerinnen-2020>

Maßnahmen zur Bewältigung der Folgen der Corona-Krise

Die Partner*innen des Ausbildungsbündnisses haben eine Reihe von Maßnahmen zur Bewältigung der Folgen der Corona-Krise für die berufliche Ausbildung beschlossen. Entlassungen von Auszubildenden sollen vermieden und Jugendliche gezielt beim Übergang in die Ausbildung unterstützt werden.

<https://wm.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse-und-oeffentlichkeitsarbeit/pressemitteilung/pid/ausbildungsbuendnis-beschliesst-massnahmenkatalog/>

Gewalt gegen Frauen steigt an

Eine repräsentative Umfrage zum Thema häusliche Gewalt während der Corona-Pandemie zeigt, dass bei Familien und Paaren, die in Quarantäne lebten oder finanzielle Sorgen hatten, es oft zu häuslicher Gewalt kam. 7,5 Prozent der Frauen in Quarantäne berichteten von Gewalt. Das Hilfesystem für von Gewalt betroffene Frauen und Mädchen war bereits vorher völlig überlastet: Es gibt viel zu wenig Frauenhausplätze, Beratungsstellen sind unterfinanziert, das Angebot für Frauen in ländlichen Gebieten, Frauen mit Behinderung oder auch Frauen mit Migrationshintergrund ist oft ungenügend. Viele Maßnahmen und Einschränkungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie verschärfen diese Missstände, da Frauenhäuser nicht zugänglich sind oder aufgrund der Hygienemaßnahmen weniger Frauen aufnehmen können. Schutz vor Gewalt ist jedoch eine staatliche Aufgabe, die auch in Krisenzeiten erfüllt werden muss. <https://www.frauenrat.de/gewalt-gegen-frauen-das-problem-wird-groesser/>

Häusliche Gewalt nimmt vielerorts zu

In einigen Bundesländern gibt es seit Ausbruch der Corona-Pandemie - und den damit einhergehenden Einschränkungen - mehr häusliche Gewalt. Das ist das Ergebnis einer Zwischenbilanz der dpa - die Nachrichtenagentur hatte die zuständigen Ministerien der einzelnen Länder abgefragt.

<https://www.tagesschau.de/inland/haeusliche-gewalt-corona-101.html>

Notunterkunft für von Zwangsverheiratung bedrohte Migrantinnen

Erstmals werden in Baden- Württemberg anonyme Notaufnahmepplätze für von Zwangsverheiratung bedrohte oder betroffene Mädchen und junge Frauen von 14 bis 27 Jahren geschaffen. Das „Nadia“ genannte Projekt ist „bundesweit einmalig“, denn es gibt „in ganz Deutschland nur an 5 Orten anonyme Notaufnahmepplätze“, und zwar gelte dort meist ein Höchstalter von 21 Jahren. Träger der Notunterkunft ist seit dem 1. Juli die Evangelische Gesellschaft (eva), die den jungen Migrantinnen außer einer sicheren Unterkunft auch zusätzliche Beratung und weitere Unterstützung bietet.

<https://www.baden-wuerttemberg.de/notunterkunft-nadia-fuer-zwangsverheiratete-migrantinnen-startet/>

Eine aufmerksame Nachbarschaft kann dazu beitragen, Gewalt an Frauen zu verhindern

„Häusliche Gewalt geht uns alle an!“, erklärte die niedersächsische Sozial- und Frauenministerin Carola Reimann (SPD) zur Initiative des Bundesfrauenministeriums unter dem Motto „Stärker als Gewalt“. Sie fügte hinzu: „Deshalb appelliere ich an alle Bürgerinnen und Bürger, nicht wegzuhören, wenn sie mitbekommen, dass sich eine Situation in einer Nachbarwohnung zuspitzt. Bieten Sie Hilfe an oder rufen Sie die Polizei. Eine aufmerksame, engagierte Nachbarschaft kann dazu beitragen, Gewalt zu verhindern.“ <https://www.ms.niedersachsen.de/mehr-aufmerksamkeit-gegen-hausliche-gewalt>

Reformpaket zur Bekämpfung sexualisierter Gewalt gegen Kinder

Bundesjustizministerin Christine Lambrecht hat Vorschläge zum Schutz von Kindern durch schärfere Strafen, effektive Strafverfolgung, Prävention und Qualifizierung der Justiz vorgestellt. Außerdem fordert die Ministerin, Kinderrechte im Grundgesetz zu verankern. Denn bei jedem staatlichen Handeln müsse das Kindeswohl im Blick sein. https://www.bmjv.de/Bekaempfung_sexualisierte_Gewalt_Kinder.html

ForuM - Forschung zur Aufarbeitung von sexualisierter Gewalt und anderen Missbrauchsformen in der evangelischen Kirche und Diakonie in Deutschland

Die Aufarbeitungsstudie „ForuM – Forschung zur Aufarbeitung von sexualisierter Gewalt und anderen Missbrauchsformen in der evangelischen Kirche und Diakonie in Deutschland“ ist eine der 11 Maßnahmen, die Schritt für Schritt umgesetzt werden. Die Kirchenkonferenz hat am 17.06.20 das Folgende einstimmig beschlossen:

1. Die Kirchenkonferenz nimmt das Konzept der Aufarbeitungsstudie mit fünf thematisch angelegten Teilprojekten und dem umfassend angelegten Metaprojekt zustimmend zur Kenntnis.
2. Die Kirchenkonferenz befürwortet eine Zuwendung seitens der EKD an die am Forschungsverbund ForuM beteiligten Projektpartner in der Gesamthöhe von 3,6 Mio. Euro zur Durchführung einer Aufarbeitungsstudie und beauftragt die EKD mit der juristischen und finanziellen Abwicklung der Zuwendung.
3. Sie erwartet von den Gliedkirchen die Refinanzierung des Zuwendungsbetrages in Höhe von ca. 3,1 Mio. Euro auf der Grundlage des Umlageverteilungsschlüssels auf der Basis des Haushaltsjahres 2020. Dazu bittet sie die Landeskirchen, mittels vorbereiteter Erklärungen, die mit einem gliedkirchlichen Rundschreiben an die Landeskirchen versandt werden, gegenüber der EKD verbindlich zu erklären, dass sie die vorgesehene finanzielle, personelle und fachliche Beteiligung leisten werden.
4. Die Kirchenkonferenz nimmt befürwortend zur Kenntnis, dass die EKD sich aus dem eigenen Haushalt mit einer Zuwendung in Höhe von knapp 500.000 Euro ebenfalls an dem Projekt beteiligt.

<https://www.ekd.de/evangelische-kirche-beschliesst-aufarbeitungsstudie>

Missbrauch: Rörig kritisiert EKD

Der Missbrauchsbeauftragte der Bundesregierung, Johannes-Wilhelm Rörig, hat nach "Spiegel"-Informationen der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) im Mai mit einem Abbruch der offiziellen Gespräche gedroht. Grund sei eine nach Einschätzung Rörigs zögerliche Aufarbeitung sexualisierter Gewalt in der evangelischen Kirche, berichtete das Nachrichtenmagazin. Nach der Drohung habe der von der Hamburger Bischöfin Kirsten Fehrs geleitete EKD-Beauftragtenrat zum Schutz vor sexualisierter Gewalt eingelenkt und zugesagt, bis Ende September einen Entwurf für eine gemeinsame Vereinbarung zu präsentieren.

Rörig hat die Aufarbeitung in der evangelischen Kirche zuletzt offen kritisiert.

<https://www.evangelisch.de/inhalte/172487/12-07-2020/bericht-missbrauchsbeauftragter-drohte-ekd-mit-abbruch-der-gespraechе>

Konferenz der Länder: Chancen der Corona-Pandemie nutzen und Geschlechtergerechtigkeit umsetzen

Die Gleichstellungs- und Frauenministerinnenkonferenz (GFMK) ist am 25. Juni per Videokonferenz zu Beratungen zusammengekommen. Im Mittelpunkt der Konferenz

standen das Schwerpunktthema „Geschlechtergerechtigkeit in der Corona-Krise“ sowie das Thema „Digitaler Wandel“. Monika Bachmann, saarländische Frauenministerin und amtierende Vorsitzende der Konferenz betont, dass aufgrund der Krise Weichen neu gestellt werden können und sich neue Möglichkeiten ergeben, um die Gleichstellung von Frauen und Männern weiter voranzubringen.

<https://www.jugendhilfeportal.de/konferenz-der-laender-chancen-der-corona-pandemie-nutzen-und-geschlechtergerechtigkeit-umsetzen/>

Projekt: Female Fellows – Tandem Stories! – Austausch trotz Covid-19

Female Fellows verbindet Frauen mit und ohne Migrationshintergrund und Fluchterfahrung. Das Projekt lebt vom sozialen Austausch, der in den letzten Monaten zwar nur begrenzt, aber dennoch möglich war. Denn der direkte Kontakt mit Einheimischen wird als wichtiger Faktor für die Integration angesehen, aber laut OECD stehen nur 12 % der Frauen mit Fluchterfahrung in direktem Kontakt mit Beheimateten. Durch Covid-19 hat sich die Arbeit mit den Frauen verändert. Im Format Tandem Stories möchten wir euch die Geschichte unserer einzelnen Tandems vorstellen, wie sie sich kennengelernt haben, wie der Austausch während Covid-19 trotzdem funktioniert hat oder warum sie so gerne miteinander Zeit verbringen.

https://www.facebook.com/permalink.php?id=177824559535825&story_fbid=609344483050495

Fristverlängerung: Abgabetermin für Beiträge für die Betrifft Mädchen zu Corona

Die bundesweite Fachzeitschrift Betrifft Mädchen plant eine Sonderausgabe Anfang nächsten Jahres (Heft 1/2021) zu der Frage "Wie sind Mädchen* und Mädchen*-arbeit von Corona betroffen?".

Hierfür sucht das Redaktionsteam noch Erfahrungsberichte und Beiträge aus der Praxis, z.B. zu folgenden Fragestellungen: Wie gelingt es, Kontakt zu Mädchen* zu halten? Welche Jugendliche werden (nicht) erreicht? Was funktioniert an digitalen Angeboten und erweitert die pädagogischen Möglichkeiten der Mädchen*arbeit? Habt Ihr Interesse und Lust einen Artikel in dem Heft zu veröffentlichen, dann schreibt uns bis zum 03. August 2020 eure Beitragsidee (Achtung: der Rückmeldezeitraum für Beitragsideen wurde verlängert.). Abgabeschluss für den Artikel ist der 23.9.2020.

<http://maedchenarbeit-nrw.de/lag/betrifft-maedchen.html>

Katholische Frauen halten eine Finanztransaktionssteuer für „unumgänglich“

Der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) hat namens seiner bundesweit (nach eigenen Angaben) 180.000 Mitglieder an die Bundesregierung appelliert, „sich während der deutschen EU-Ratspräsidentschaft für die europaweite Einführung einer umfassenden Transaktionssteuer einzusetzen“. Dies, so der KDFB, sei „dringlich, um auch in ärmeren Ländern die Folgen der Corona-Pandemie zu bewältigen“.

<https://www.frauenbund.de/kdfb-haelt-finanztransaktionssteuer-fuer-unumgaenglich>

Wahlrechtsreform: Der Bundestag lässt ein historisches Zeitfenster für Parität ungenutzt

„Der Deutsche Frauenrat ist enttäuscht, dass sich der Bundestag vor der parlamentarischen Sommerpause nicht auf eine Wahlrechtsreform verständigt“, erklärte DF-Vorstandsmitglied Elke Ferner am 3. Juli in Berlin und fügte hinzu: „Der Bundestag lässt ein historisches Zeitfenster ungenutzt vorbeiziehen, endlich Parität auf den Weg zu bringen. Damit ist eine längst überfällige Reform aufgeschoben. Der Frauenanteil im Deutschen Bundestag befindet sich mit knapp 31 Prozent auf einem historischen Tiefstand. Ohne Wahlrechtsreform mit Parität wird auch der nächste Bundestag von Männern dominiert werden. Dabei muss er dringend kleiner und weiblicher werden.“ <https://www.frauenrat.de/themen/gleichstellungspolitik/paritaet/>

Bundesverfassungsgericht erstmals paritätisch besetzt

Zum ersten Mal seit seiner Gründung vor 70 Jahren sei das Bundesverfassungsgericht paritätisch besetzt, hat der Deutsche Juristinnenbund (djb) vermerkt. Im ersten Senat wachten künftig 3 Richterinnen und 5 Richter, im zweiten Senat 5 Richterinnen und 3 Richter über die Einhaltung des Grundgesetzes. Die Präsidentin des djb, Prof. Maria Wersig, betonte: „Am Bundesverfassungsgericht wird damit das Grundrecht auf Gleichberechtigung von Frauen und Männern aus Art. 3 Abs. 2 Grundgesetz auch bei seiner Besetzung verwirklicht, ein Grundrecht, dem maßgeblich das Bundesverfassungsgericht durch seine Rechtsprechung seit Anfang der 1950er Jahre zur Durchsetzung verholfen hat.“ <https://www.djb.de/verein/Kom-u-AS/K5/pm20-30/>

Ressortübergreifende Strategie mit Zielen zur Gleichstellung von Frauen und Männern: Stark für die Zukunft

Das Bundeskabinett hat am 08.07.2020 die von Bundesfrauenministerin Dr. Franziska Giffey vorgelegte nationale Gleichstellungsstrategie beschlossen. Es ist die erste ressortübergreifende Gleichstellungsstrategie einer Bundesregierung überhaupt. Unter dem Motto „Stark für die Zukunft“ werden in der Strategie Ziele der gesamten Bundesregierung für die Gleichstellung von Frauen und Männern festgelegt, die für alle Ministerien eine Grundlage für die Ausgestaltung ihrer Gesetzgebung oder ihrer Förderprogramme sind.

Die Gleichstellungsstrategie benennt zunächst drei zentrale gleichstellungspolitische Herausforderungen: Wie schaffen wir es, dass Frauen und Männer im Lebensverlauf gleichermaßen gut von ihrem Einkommen leben, sich beruflich entwickeln und gleichberechtigt Erziehungs-, Haushalts- und Pflegearbeit wahrnehmen können? Wie schaffen wir es, dass Frauen und Männer gleichermaßen an der Gestaltung der Zukunft unseres Landes in Wirtschaft, Politik, Kultur und Wissenschaft beteiligt sind? Wie kann die Bundesregierung Gleichberechtigung zwischen Frauen und Männern in allen Politikbereichen herstellen?

Die Gleichstellungsstrategie formuliert zudem neun Ziele für die Gleichstellung und legt fest, mit welchen Maßnahmen die Bundesregierung diese Ziele erreichen will. Die Beiträge der Ressorts werden zu einer Gesamtstrategie der Bundesregierung gebündelt. Die neun Ziele sind:

- Entgeltgleichheit und eigenständige wirtschaftliche Sicherung im Lebensverlauf.
- Soziale Berufe als attraktive und flexible Karriereberufe stärken.
- Gleichstellungspolitische Standards in der digitalen Lebens- und Arbeitswelt.

- Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf stärken – eine gleichberechtigte Verteilung von Erwerbsarbeit und unbezahlter Sorgearbeit zwischen Frauen und Männern fördern.
- Gleichberechtigte Karrierechancen und Teilhabe von Frauen und Männern in Führungspositionen.
- Gleichberechtigte Beteiligung von Frauen in Parlamenten auf allen Ebenen.
- Gleichberechtigte Präsenz und Teilhabe von Frauen und Männern in Kultur und Wissenschaft.
- Der öffentliche Dienst des Bundes baut bei der Vereinbarkeit und gleichberechtigten Teilhabe an Führungspositionen seine Vorreiterrolle aus.
- Die Bundesregierung fördert die tatsächliche Gleichstellung querschnittlich und strukturell.

<http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/aktuelles/presse/pressemitteilungen/ministerin-giffey-legt-erste-nationale-gleichstellungsstrategie-vor/158370>

Gleichstellungsstrategie

Das Kabinett hat die erste ressortübergreifende Gleichstellungsstrategie der Bundesregierung verabschiedet. Der Deutsche Frauenrat begrüßt, dass die Bundesregierung damit ein zentrales Vorhaben ihrer Gleichstellungspolitik umsetze. Jedoch habe die Strategie zu wenige Zielstellungen. Sie bündele im Wesentlichen die bereits im Koalitionsvertrag vereinbarten Maßnahmen und benenne die jeweiligen Verantwortlichkeiten. Zu begrüßen wäre es, wenn alle Ressorts verpflichtet worden wären, die Gleichstellung von Frauen und Männern zum roten Faden all ihrer Vorhaben zu machen. Zudem fehlen verbindliche Ziele, die über diese Legislaturperiode hinausgehen.

<https://www.frauenrat.de/gleichstellungsstrategie-es-fehlt-der-rote-faden/>

„gleich und berechtigt!“ – Bilanz der Offensive für eine geschlechtergerechte Kirche

„Wir haben von Gott dieselbe Würde verliehen bekommen, da steht es keinem Menschen zu, uns Berufungen und Eignungen abzusprechen, nur, weil wir Frauen sind.“ Dies erklärte die Bundesvorsitzende der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd), Mechthild Heil, in einer Zwischenbilanz nach einem Jahr der mehrjährigen kfd-Verbandsoffensive für eine geschlechtergerechte Kirche. Sie sagte auch: „Einen deutlicheren Beweis gibt es nicht, dass Frauen für die Kirche systemrelevant sind und das geistliche Leben nicht nur prägen, sondern entscheidend mittragen. Wir wünschen uns, dass dies durch eine Weihe zur Diakonin oder Priesterin endlich auch formell anerkannt wird. Die Katholische Frauengemeinschaft, so die Bundesvorsitzende, werde an ihrer Forderung festhalten: „Wir Frauen wollen der Kirche nicht nur dienen, sondern auch Verantwortung und Macht übernehmen.“

<https://www.kfd-bundesverband.de/1jahr-gleichundberechtigt/>

Beschluss: Für Ausbau der Beratungsstrukturen für intergeschlechtliche Kinder & Eltern

Die in diesem Jahr per Videoschleife durchgeführte Jahreskonferenz der Jugend- und Familienminister/innen der Länder (JFMK) hat am 27. Mai auf Antrag der rheinland-pfälzischen Jugendministerin Anne Spiegel (Grüne) einstimmig einen „Beschluss zum Schutz von intergeschlechtlichen Kindern vor geschlechtsverändernden Operationen“ verabschiedet. In dem Beschluss fordert die JFMK außerdem, die

Beratungs- und Versorgungsstrukturen für intergeschlechtliche Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zu verbessern. „Wir brauchen bundesweit Kompetenzzentren für die Beratung der betroffenen Kinder und ihrer Eltern“, betonte Spiegel und fügte hinzu, hier seien die Bundesministerien für Gesundheit und für Familie „in der Pflicht“.

<https://mffjiv.rlp.de/jugend-und-familienministerin-anne-spiegel-fordert-ausbau-von-beratungsstrukturen-fuer-intergeschle/>

Das Equal Care-Manifest: Jetzt unterzeichnen!

80 Prozent der "Care-Arbeit" in Deutschland wird von Frauen geleistet: Das Equal Care-Manifest fordert ein soziales Umdenken und eine andere Politik, die Fürsorgetätigkeiten fair zwischen Männern und Frauen verteilt.

<https://equalcareday.de/manifest/>

Informationen zu Genderthemen der BAG EJSA erscheinen monatlich.

Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten wollen, senden Sie uns unter nachfolgendem Link eine Mail. Wir werden dann Ihre Daten aus unserem Verteiler löschen.

[Hiermit möchte ich die "Informationen zu Genderthemen" abbestellen.](#)

*Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber*innen verantwortlich.*